

# Saarland

## KULTUR

Formidable Körperspannung bot die „Soirée Preljocaj“ im Saarbrücker Staatstheater. Seite B4

## INTERNET

Der kritische Internetfilm „Kolyma“ erreicht in Russland Millionen Jugendliche. Seite B6

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

## Bei Notfällen gibt es keine Grenzen mehr

Saarländische Patienten dürfen sich künftig in französischen Krankenhäusern behandeln lassen - und umgekehrt.

VON DAVID SEEL

**FORBACH** „Es ist ein besonderer Tag in der Zusammenarbeit zwischen dem Saarland und dem Département Moselle.“ Mit diesen Worten kommentiert die saarländische Gesundheitsministerin Monika Bachmann (CDU) die gestrige Unterzeichnung der „Mosar“-Vereinbarung im Kongresszentrum Burghof im französischen Forbach. Der Vertrag sieht vor, dass deutsche und französische Patienten künftig in der Einrichtung behandelt werden, die am besten dafür aus-

gestattet ist – unabhängig davon, auf welcher Seite der Grenze sie steht.

Die Vereinbarung, die gestern von 16 deutschen und französischen Vertretern aus Politik, Gesundheitswesen und der Krankenkassen unterzeichnet wurde, beinhaltet unter anderem eine engere Zusammenarbeit bei kardiologischen und neurochirurgischen Notfällen. „Außerdem geht es um die Behandlung von Schädel-Hirn- und Polytraumata“, sagte Bachmann. Französische Patienten mit einem akuten Herzinfarkt sollen beispielsweise in der Völklinger SHG-Klinik behandelt werden können, saarländische Unfallopfer in französischen Kliniken. Dazu müssen die Betroffenen künftig keine Genehmigung der Krankenkassen mehr einholen, auch die spätere Abrechnung soll rei-

**„Es kann nicht angehen, dass man 50 bis 60 Kilometer fahren muss, wenn im Nachbarort ein Krankenhaus steht.“**

**Christophe Arend**  
Abgeordneter der französischen Nationalversammlung

nungslos funktionieren.

Der Vereinbarung seien sieben Jahre zäher Verhandlungen vorausgegangen, sagte Bachmann. Christophe Lannelongue, Direktor der französischen Gesundheitsbehörde Agence régionale de santé (ARS) der Region Grand Est, begründete den langen Vorlauf mit Unterschieden in den Gesundheitssystemen beider Länder. „So groß unsere Gemeinsamkeiten in vielen Punkten sind, so groß sind auch die Unterschiede in Verwaltung und Finanzierung in diesem Bereich“, so Lannelongue. „Aber wir haben unsere Zusammen-

arbeit stark verbessert, daher ist es keine verlorene Zeit.“ Die Vereinbarung ermögliche nicht nur eine bessere Kooperation in der Zukunft, ergänzte der For-

bacher Bürgermeister Laurent Kalinowski (PS), „sie gibt uns auch Gelegenheit, gegen den Ärztemangel in beiden Ländern vorzugehen.“

„Mosar“ ist nicht die erste bilaterale Vereinbarung im Gesundheitsbereich. So können Rettungsdienste im Notfall bereits seit dem Jahr 2005 hinter der jeweiligen Grenze aktiv werden. Außerdem bieten die Völklinger SHG-Kliniken und das Saargebiet Krankenhaus ihren Auszubildenden seit längerer Zeit Praktika im jeweiligen Nachbarland an. Patienten der Forbacher Klinik können in Völklingen kardiologisch unter-



Blick in einen Operationssaal des Herzzentrums der SHG-Kliniken in Völklingen

FOTO: SHG

sucht und behandelt werden. „Die neue Vereinbarung erweitert diese Angebote jetzt um weitere Erkrankungen und zusätzliche Leistungen“, so Bachmann.

Geht es nach dem Willen der Verantwortlichen, soll „Mosar“ dabei nicht der letzte Schritt bleiben. Unter anderem soll die Kooperation in Nuklear- und Reha-Medizin vertieft werden. „Es kann nicht angehen, dass man 50 bis 60 Kilometer fahren muss, wenn im Nachbarort ein Krankenhaus steht“, sagte Christophe Arend (Macron-Partei), Abgeordneter der französischen Nati-

onalversammlung. „Wir haben bei der Tour de France den ersten Pass überquert“, so Arend. „Um den nächsten Gipfel zu erreichen, müssen wir weiter in die Pedale treten.“ So müssten etwa Ärzte und Pflegekräfte künftig verstärkt in der jeweiligen Landessprache geschult werden.

Wie wichtig solche Kooperationen sein können, zeigt ein Fall aus dem Jahr 2001. Damals waren zwei Saarländer nach einem Autounfall im französischen Großblittersdorf rund 100 Meter hinter der Grenze in ihrem Wagen eingeklemmt. Die

saarländische Polizei rief fünfmal bei der deutschen Rettungsleitstelle an. Die weigerte sich, einen Rettungswagen zu schicken und befürchtete sich auf eine Anordnung aus dem Innenministerium, der zufolge Einsätze jenseits der Grenze nur dann zulässig seien, wenn die französische Rettungsleitstelle in Metz diese angefordert habe. Was die damalige Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) nicht erwähnte: Die saarländische Rettungsleitstelle hatte gar nicht erst in Metz angefragt – der zuständige Mitarbeiter sprach kein Französisch.

## Uniklinik und Personalrat einigen sich ohne Gericht

**SAARLOUIS/HOMBURG** (low) Das Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) und der Personalrat haben sich dazu verpflichtet, eine Dienstvereinbarung zu verhandeln und abzuschließen, in der geregelt werden soll, wie man im Klinikbereich zukünftig mit so genannten Gefährdungsanzeigen umgeht.

Damit kamen beide Seiten einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Saarland zuvor. Das Gerichtsverfahren, das am Mittwoch in Saarlouis stattfinden sollte, war aufgehoben worden, weil sich die Klinik als Arbeitgeber und die Personalvertretung im Vorfeld darauf geeinigt hatten, dem Richterspruch zuvorzukommen (Az.: 9 K 1231/17). So jedenfalls sehen es Prozessbeteiligte.

Eine Gefährdungsanzeige, die an die Vorgesetzten gerichtet wird, ist eine Art Hilferuf der Beschäftigten. Sie soll signalisieren, dass einzelne Mitarbeiter dauerhaft überfordert sind und deswegen die Gefahr sehr groß ist, dass Fehler gemacht werden. Im Pflegebereich kann eine solche Überforderung dazu führen, dass die Patientenversorgung erheblich darunter leidet, was zu Schadensfällen und Haftungsansprüchen führen kann.

Die Tarifeinigung, die das UKS im vergangenen Herbst mit der Gewerkschaft Verdi abschloss, sieht bereits vor, dass Gefährdungsanzeigen innerhalb von drei Tagen bearbeitet werden müssen. In anderen Kliniken wie zum Beispiel in der Berliner Charité gibt es bereits eine solche Dienstvereinbarung.

## Zwölfjähriger liegt im Koma - Polizei geht von Unfall aus

**SCHMELZ** (dpa) Der zwölf Jahre alte Junge, der beim Spielen auf dem Schulhof einer Grundschule in Schmelz schwer verletzt worden war (die SZ berichtete), liegt noch im Koma. Ersten Ermittlungen zufolge hatte sich der Junge mit einem Strick an dem Blimzableiter einer Turnhalle festgebunden, wie ein Polizeisprecher am Mittwoch weiter sagte. Aus bislang unbekannter Ursache war der Strick demnach verrutscht. Ein Mädchen fand den Zwölfjährigen hängend und alarmierte den Notruf. Rettungskräfte brachten ihn in eine Saarbrücker Klinik. Ob Lebensgefahr besteht, war zunächst nicht bekannt. „Bislang gibt es überhaupt keine Hinweise auf ein Fremdverschulden“, sagte der Polizeisprecher. Da der Junge allein auf dem Schulhof spielte, gehen die Beamten von einem Unglück aus. Einen möglichen Selbsttötungsversuch schließen die Ermittler nach ersten Erkenntnissen ebenfalls aus. Gerichtsmediziner wurden eingeschaltet, um den genaueren Hergang zu rekonstruieren. Der Vorfall ereignete sich bereits am vergangenen Donnerstag.

## Achtung, hier blitzt heute die Polizei

**SAARBÜCKEN** (red) Auf diesen Strecken ist am Donnerstag (13. Juni) im Saarland laut Polizei mit Radar-Fallen zu rechnen: A 1 zwischen der Ausfahrt Eppelborn und dem Autobahnkreuz Saarbrücken, A 8 zwischen der Ausfahrt Neunkirchen-Kohlhof und der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz.

Produktion dieser Seite:  
Tobias Fuchs, Christine Kloth  
Dietmar Klostermann

## Marienschüler haben in Geschichte die Nase vorn

Saarbrücker Gymnasium heimt zwei Landessiege und Förderpreise bei Wettbewerb ein. Weitere Landessiege gehen nach Merzig.

**SAARBÜCKEN** (bub) „Der Funke der 299 Leben auslöschte“ oder „Weihnachten im Pilzberg“, die „Stahlkrise der Stadt Neunkirchen“ oder „Grenzerfahrungen im Saargebiet“. So titelten die Landessieger des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten ihre Arbeiten, in denen sie auf Spurensuche gingen. Dazu musste in Archiven nachgeforscht, in alten Quellen viel gelesen und mit Zeitzeugen gesprochen werden. Heraus kamen allein im Saarland 724 Seiten wissenschaftliche Aufsätze, die 137 Schülerinnen und Schüler zu 26 Themen eingereicht hatten.

Am Mittwoch (12. Juni) wurden im Saarbrücker Rathaus von der ausrichtenden Körber Stiftung die

Preisträger ausgezeichnet. Landessieger wurden Dascha Peskova, Helen Podschadly und Vivien Roseto vom Gymnasium Marienschule in Saarbrücken mit ihrer Arbeit über das Grubenunglück in Luisenthal, Alina Lesch von der gleichen Schule erhielt einen Landessieg für ihren Beitrag über die Folgejahre der Stahlkrise in Neunkirchen. Zwei weitere Landessiege gingen nach Merzig. Florian Hitzelberger, Henri Victor Huffer, Luis Diwo und Marlen Theobald untersuchten die Geschichte des Pilzberges bei Siersburg, wo in den Kriegsjahren fast 1000 Menschen für Monate in einem Gipsstollen Schutz vor heranrückenden Alliierten suchten und lebten. Daraus entstanden ist ein



Die Landessieger des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten erhalten im Rathaus in Saarbrücken ihre Auszeichnungen.

FOTO: BECKER & BREDEL

## Lange Nacht der Wissenschaften am Universitätsklinikum Homburg

**HOMBURG** (maa) Jedes Jahr im Frühsommer findet das größte Wissenschafts-Event des Saarlandes am Universitätsklinikum in Homburg statt – diesmal am Freitag, 28. Juni. Warum sind Jugendliche so fixiert auf Computerspiele, was spielt sich da im Gehirn ab? Warum gerinnt mein Blut? Was macht den Mann zum Mann? Spannende Fragen, die bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ beantwortet werden. Eröffnet wird die Großveranstaltung um 17 Uhr auf der großen Festwiese direkt am Eingang des Universitätsklinikums des Saarlandes. Wie immer, werden nicht nur Vorträge angeboten, sondern auch die beliebten Mitmach-Labore für Kinder und kostenlose Untersuchungen. Es gibt kaum eine Veranstaltung, die es

Besuchern jeden Alters so recht machen kann wie die „Lange Nacht“. Kinder staunen über die schnellste Eismaschine der Welt, die mit flüssigem Stickstoff betrieben wird, Oberstufenschüler erkundigen sich über Studienmöglichkeiten, Paare mit Kinderwunsch können sich über alles erkundigen, von der künstlichen Befruchtung bis zur Entbindungsstation, Familien mit Kindern bummeln über die Festwiese und suchen sich interessante Vorträge aus – und Rentner lassen sich gerne mal ein EKG, eine Ultraschalluntersuchung oder einen Hörtest machen. Dabei werden die Besucher in Bereiche geführt, die sonst der Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Dazu gehört der vor einem halben Jahr neu eröffnete Abschnitt der

I-Med (Gebäude 41), den die meisten Besucher noch nicht kennen. Hier wurde die Notaufnahme mit nagelneuen, sehr teuren Geräten eingerichtet, die man ebenfalls besichtigen kann. Wissenschaftler, Klinikdirektoren und Oberärzte stehen Patienten und Besuchern als direkte Ansprechpartner zur Verfügung, um wichtige Gesundheitsthemen zu diskutieren. Im Infozentrum an der Hauptzufahrt liegen für die Besucher Programmhefte mit Lageplan zur Orientierung aus. Es gibt auch erstmals eine spezielle App, die man sich aufs Handy laden kann. Mit dieser App kann man seine Lieblingsveranstaltungen und die Wege, die dorthin führen, vorab programmieren. [uks.eu/langenacht](http://uks.eu/langenacht)

## MELDUNGEN

### „Fridays for future“-Demo in St. Ingbert

**ST. INGBERT** (red) Am Freitag (14. Juni) gehen Jugendliche und Erwachsene wieder auf die Straße, um unter dem Motto „Fridays for future“ eine andere Klimapolitik anzumahnen. Die Demo beginnt nach Veranstalterangaben um 12 Uhr am Marktplatz in St. Ingbert. Gegen Ende sei „noch eine besonders kreative Aktion geplant“, verrät Simon Ohl von der „Fridays for future“-Ortsgruppe St. Ingbert.

### Islam-Experte Ourghi hält Vortrag

**SAARBÜCKEN** (red) Der liberale Muslim und Buchautor Dr. Abdel-Hakim Ourghi, Leiter des Fachbereichs Islamische Theologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, referiert am Donnerstag

30minütiger Film, der die Jury sehr beeindruckt haben muss.

Amélie Daub, Celine Sharon Balte, Engincan Köken, Lena Esperanza Lafitte, Niko Becker und Talya Tongucur wurden Landessieger mit einer Arbeit über die Erfahrungen der Saarländer mit den Grenzziehungen zur Saargebiets-Zeit, als einfache Menschen zu Schmugglern wurden. Alle vier Preisträger hatten sich mit Zeitzeugen unterhalten, Quellen ausgewertet und Schilderungen historischer Begebenheiten erarbeitet. Den Preis für die erfolgreichste Schule bekam die Marienschule in Saarbrücken, die zwei Landessiege und zwei Förderpreise einheimste. Die Schule hatten den Wettbewerb zum Seminarfach gemacht.

(13. Juni) auf Einladung der Aktion 3. Welt Saar in Saarbrücken. Thema: Wie Lehrer in der Schule mit Islam umgehen sollen.

**18 Uhr, Saarbrücken**, Arbeitskammer, großer Saal, Fritz Dobsch Straße 6-8.

### Endgültiges Aus für das Dillinger Krankenhaus

**DILLINGEN** (ajk) Der stationäre Betrieb des Marienhaus-Klinikums Saarlouis-Dillingen am Standort Dillingen ist am Mittwoch endgültig eingestellt worden. Die letzten fünf Patienten der noch verbliebenen Stationen Neurologie und Innere Medizin/Kardiologie wurden am Vormittag nach Saarlouis verlagert. Betriebsbedingte Kündigungen wird es bei den zuletzt noch rund 80 Mitarbeitern des medizinischen Personals nicht geben, so die kaufmännische Direktorin Ulla Herber-Meier.